

PRESSEINFORMATION

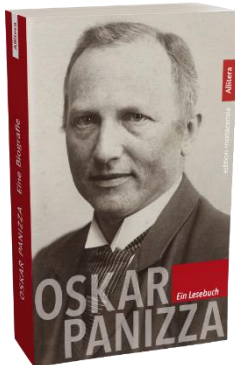
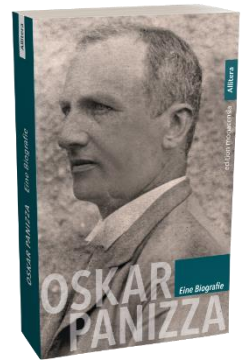
19. September 2019

Oskar Panizza

Eine erweiterte Biografie und ein umfangreiches Lesebuch erinnern an das dramatische Schicksal des deutschen Schriftstellers und regen zum Umdenken im »Fall Panizza« an

München schwieg und schweigt Oskar Panizza tot. Nichts erinnert hier mehr an ihn. Begründet wurde dies zumeist mit antijüdischen Motiven in seinem Frühwerk und der posthumen Vereinnahmung Panizzas durch NS-Funktionäre. Dass diese Argumente gegen ein Erinnern an den Schwabinger Schriftsteller jedoch nicht mehr haltbar sind, zeigt Michael Bauer in seiner Biografie. Er legt dar, dass Panizza im Antisemitismus eine drohende Gefahr für Europa sah.

Leben und Werk Oskar Panizzas sind untrennbar miteinander verbunden. Kein anderer deutscher Schriftsteller saß wegen einer Buchveröffentlichung ein Jahr im Zuchthaus. Viele seiner Bücher wurden beschlagnahmt. Angeklagt wegen Blasphemie und Majestätsbeleidigung ging er aus der Einzelhaft ins Exil – nach Zürich, nach Paris, in den Wahn.



Das Lesebuch beginnt mit Notizen und Tagebuchaufzeichnungen seines Exils im Wahn. Der humorvolle Satiriker und Pamphletist Panizza spricht aus zwei Abrechnungen mit der Residenzstadt München. Den Rahmen zu seinem »Liebeskoncil« bilden religionskritische Prosa und theaterwissenschaftliche Schriften. Panizzas ebenso leidenschaftliche wie problematische Beziehung zu Frauen reflektieren autobiografische Erzähltexte und Briefe an die ihm vertrauten Schriftstellerkolleginnen Fanny zu Reventlow und Anna Croissant-Rust.

→ »Ein Bischen Gefängnis und ein Bischen Irrenhaus«: Ein Abend über Oskar Panizza

Am 1. Oktober 2019 um 19 Uhr in der Monacensia im Hildebrandhaus

Mit einer Lesung aus Oskar Panizzas Skandalstück »Das Liebeskoncil« durch Gert Heidenreich sowie Vorstellung der beiden Bände durch Michael Bauer

→ »Oskar Panizza war als hochgebildetem Pamphletisten und hellichtigem Satiriker nur wenig heilig; für Unerschrockene ist das Lesebuch deshalb ein Genuss!« Klaus Bovers, MUH Heft 34, 2019

Jetzt kostenlose Rezensionsexemplare anfordern unter: presse@allitera.de